

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 55 (1980)
Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ten sind deshalb rasch zur Überzeugung gelangt, dass das vorgesehene Projekt Parkgarage/Wohn- bzw. Spielstrasse an der Wydenstrasse nur in gegenseitiger Abhängigkeit durchgeführt werden soll!

Konkret: Das Stadtplanungsamt wurde bezüglich ihren Interessen in dieser Sache konsultiert und erfreulich rasch hat der zuständige Vorstand des Bauamtes I, Stadtrat Rudolf Aeschbacher, die definitive Zusage erteilt.

In einer Mieterversammlung vom November 1979 sprach sich eine Mehrheit dafür aus, dieses Projekt zu realisieren. Eine konkrete schriftliche Umfrage zeigte im übrigen, dass allein aus den eigenen Reihen der Genossenschaften die projektierten 38 Parkplätze praktisch voll gemietet werden.

Gegenwärtig sind weitere Abklärungen mit Nachbarn und Grundstückanstössern im Gange. Ebenfalls bis zum Frühjahr 1980 soll ein bereinigtes Projekt mit Kostenvoranschlag Entscheidungsgrundlage für Vorstand und Generalversammlung der Baugenossenschaft der Strassenbahner Zürich bilden.

Sofern sich die Genossenschaften für dieses Vorhaben entschliessen, kann die Spiel- und Wohnstrasse an der Wydenstrasse wahrscheinlich eines der ersten Projekte sein, das effektiv realisiert wird.

em

Fachliteratur

Leitfaden zum Bau von Wohnstrassen

Verhältnisse, wie sie noch vor rund 30 Jahren in Quartier- oder Dorfstrassen herrschten, möchten heute zahlreiche Stadt- und Dorfbewohner wiederherstellen und damit ihre Wohnqualität verbessern. Die sogenannten Wohnstrassen sollen frei von Durchgangsverkehr gehalten werden, Platz für Kinder bieten und zur Stätte der Begegnung werden.

Der Verkehrs-Club der Schweiz (VGS), der sich seit seiner Gründung mit diesem Problem befasst, hat zusammen mit der Pro Juventute, der Schweizerischen Gesellschaft für Umweltschutz und der Stiftung Wohnen und Öffentlichkeit ein Beratungsteam gebildet, welches das Zusammenwirken zwischen Experten und Gemeindebehörden einerseits und den Anwohnergruppen andererseits erleichtern will. Als erstes Hilfsmittel liegt nun ein provisorischer Leitfaden für die Verwirklichung von Wohnstrassen vor, der laufend verbessert und ergänzt werden soll.

Die Anleitung kann bezogen werden

beim Verkehrs-Club der Schweiz, Zentralsekretariat, Bahnhofstrasse 8, 3360 Herzogenbuchsee, oder bei der Pro Juventute, Zentralsekretariat, Postfach, 8022 Zürich.

Kinder in der Stadt

Die Ausgabe 8/9 1979 der Zeitschrift Pro Juventute versucht aufzuzeigen, wie eine kindergerechte Stadt erhalten oder neugeschaffen werden kann. Dabei soll nicht die Stadt im allgemeinen verurteilt werden - im Gegenteil: Sie kann mit ihrer Vielfalt und ihrer Lebendigkeit eine grosse Faszination ausüben - auch auf Kinder. Und - wie es Jeanne Hersch im Einführungsauftrag zu diesem Heft sagt - «für ein Kind, das in der Stadt geboren und aufgewachsen ist, ist die Stadt eine natürliche Umwelt».

Dass sie es in einer menschenwürdigen, kindgerechten Art und Weise bleibt, dafür gilt es sich einzusetzen. Viele Bestrebungen sind im Gange, vieles muss noch geschehen. Kinder in der Stadt stellt konkrete Projekte vor: Robinsonspielplatz, Gross-Siedlung, Spielbaracke, Pausenplatz, Ferienaktion, sind einige Stichworte aus dem Inhalt. Ein Beitrag von Ronald Nowotny ist dem komplexen Thema «Kinder und Erwachsene» gewidmet. Darin berichten Kinder und Erwachsene aus ihrem Alltag, es wird ein Blick auf die Deutschschweizer Literatur geworfen und «Mutmassungen aus der Geschichte der Kinder» versuchen, die Frage zu beantworten, ob es Erwachsene immer verstehen, auf die Bedürfnisse von Kindern einzugehen.

Das Heft kann zum Preis von Fr. 5.- bezogen werden beim Pro Juventute-Verlag, Postfach, 8022 Zürich, Tel. 01/32 72 44.

Probleme der Siedlungserneuerung

Die Erneuerung von Wohnsiedlungen in den Säden stand im Mittelpunkt einer Tagung, die im Januar von der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung und dem Schweizerischen Städteverband durchgeführt worden ist. An zwei Tagen wurden in Zürich namentlich konkrete Beispiele der Zentrums- und Erneuerungsplanung erörtert.

In einem Gespräch der Veranstalter mit Presseleuten ergab sich ziemlich deutlich, wo im Grunde genommen die Hauptprobleme einer Erneuerung der Wohnsiedlungen liegen. Zum einen verfügen die Stadtgemeinden nicht über ausreichende Möglichkeiten, die tatsächliche Entwicklung in den zur Erneuerung ohne Abriss vorgesehenen Gebieten zu kontrollieren. Dazu müssten sie entweder eine bessere Handhabe haben, um Liegenschaften selbst zu erwerben und allenfalls weiterzuverkaufen, oder aber gemeinnützige Bauträger, namentlich Baugenossenschaften, müssten diese Aufgabe übernehmen können. Zum anderen bezeichnete es einer der anwesenden Fachleute als schlichtweg unsinnig, auf dem Umweg über die Siedlungserneuerung vermögliche Bevölkerungskreise in die Städte zurückzulocken zu wollen, wo doch dieses Ziel viel einfacher über einen Finanz- und Steuerausgleich zu erreichen wäre.

fn

**Beratung
Installation
Schalttafelbau
Service**

Tel. 50 04 22

**ELEKTRO
COMPAGNONI
ZÜRICH**